

WM sorgt für medizinischen Doppelpass

Ärztliche Hilfe kennt keine Grenzen

Bochum • „Die Welt zu Gast bei Freunden“ heißt das Motto der Fußball-WM. Der Bochumer Sportmediziner Dr. Joachim Schubert, während des Turniers offizieller Mannschaftsarzt des Nationalteams von Togo, hat seinen Freund schon vor dem ersten Anstoß gefunden. Ein Freund, der zugleich Kollege ist – Dr. Martin Engmann. Der Ghanaer ist Team-Arzt seines Landes und seit drei Jahren für die A-Nationalelf verantwortlich.

„Die einmalige Chance, als Mediziner bei dieser WM dabei zu sein, konnte ich mir nicht entgehen lassen“, sagt Dr. Schubert, der keinen Moment gezögert hatte, als ihm der frühere Bundesliga-Profi Bachirou Salou, Team-Koordinator bei Togo, das Angebot unterbreitet hatte. Ebenso war es für ihn keine Frage, seinen Kollegen aus Ghana zu unterstützen, den er am Mittwoch in Würzburg getroffen hatte, wo der WM-Teilnehmer ein Testspiel gegen den VfB Stuttgart (1:1) bestritt und während des Turniers sein Standquartier haben wird.

„Ich habe in Würzburg studiert und kenne mich dort medizinisch bestens aus“, erklärt Dr. Schubert, leitender Arzt des Deutschen Instituts für Sportmedizin und Sportpsychologie (D.I.S.S.) in Bo-

chum, der seine Verbindungen nutzte, um den Gästen aus Ghana beste medizinische Unterstützung in Würzburg zu besorgen.

Dr. Engmann weiß diese durchaus Hilfe zu schätzen. „Ich bin froh und dankbar, dass ich ihn getroffen habe“, sagt der Mediziner aus Afrika, der auch die spontane Einladung nach Bochum gerne annahm und gestern Gast des D.I.S.S. im Technologiezentrum der Ruhr-Uni war.

Von Bochum bis Togo

„Die Weltmeisterschaft bietet uns die Möglichkeit eines einmaligen Erfahrungsaustausches“, sind sich die Doktoren über den medizinischen Doppelpass einig, und Dr. Engmann ergänzt, dass Afrika zwar ein riesiges Potenzial an fußballerischen Talenten besitze, allerdings reiche das allein nicht, um zur Weltspitze zu gehören. „Dazu ist unter anderem eine exzellente medizinische Betreuung notwendig.“ Und da hofft er während der WM weiter dazulernen zu können. Sein Bochumer Kollege könnte sich eine „sportmedizinische Entwicklungshilfe“ auch für die Zeit nach dem World Cup vorstellen. Möglicherweise der Beginn einer langfristigen Freundschaft. • Wolfgang Bergs



Im Ballfieber: das Ärzte-Duo Dr. Joachim Schubert (l.) und sein ghanaischer Kollege Dr. Martin Engmann.

Foto: Menne